

Auf einem meiner letzten Gebetsspaziergänge sind mir zwei Dinge gekommen, die mich seit her nicht mehr verlassen haben und immer wieder in meinem Gedächtnis auftauchen. Zwei Dinge, von denen ich glaube, dass Gott sie wie einen Arbeitsauftrag in unsere Mitte legt, als eine Art Marschrichtung, der wir als Gemeinde dieses Jahr folgen sollen. 1. Liebe üben + 2. Gefäße bereiten. So wird das heute ein wenig eine visionäre Predigt. Wir haben in dem letzten ¼ Jahr erlebt, dass Gott einiges in der Gemeinde getan hat. Gott hat uns mit seiner Gegenwart beschenkt und wir konnten einiges an geistlichem Wirken beobachten, was in den vergangenen Jahren so nicht da war. - Wir haben Gottes Wirken im Heilungsbereich erlebt. Wir haben einen Aufbruch im evangelistischen Bereich erlebt. Wir haben gerade auch in den letzten Wochen eine Zunahme im prophetischen Bereich erlebt uvm. Überall auf der Welt und auch in Deutschland sind geistliche Aufbrüche und Gott bewegt sich auch im Zeichen und Wunder-Bereich. Warum? - Die Zeit eilt. Wir haben nicht mehr viel Zeit, Die Zeit eilt dem Ende entgegen und deswegen geschehen überall geistliche Aufbrüche. Ich habe mal so überschlagen und festgestellt, dass innerhalb des letzten ¾ Jahres ca. 23 neue Besucher in die Gemeinde kommen, von denen viele auch immer öfter da sind und sich hier wohl fühlen. Und ich freu mich darüber unwahrscheinlich und ich möchte sagen: Ihr alle seid hier herzlich willkommen. Ihr seid Teil von Gottes Bewegung an diesem Ort. Gott beginnt sein prophetisches Wort zu erfüllen, dass er diese Gemeinde mit Menschen füllt und dass er seine Herrlichkeit hier offenbaren will. Er beginnt uns aufzuwecken und wir müssen realisieren und wahrnehmen, was er tut. **Jes 43,19** - Man kann verpassen, was Gott tut, wenn man nicht darauf achtet. Gottes Wirken kann an einem Menschen oder einer Gemeinde vorbeigehen, wenn sie es nicht bemerken. Als Christ ist es ganz wichtig, aufmerksam zu sein, zu beobachten, was sich verändert, wahrzunehmen, was sich tut und bewegt. Denn wenn Gott dabei ist etwas zu bewegen, dann müssen wir darauf reagieren. Wir müssen dem Rechnung tragen. Gott geht es immer um Menschen. Das, was Menschen suchen und auch brauchen, ist LIEBE! Darum ist es so, dass die Hauptaufforderung der Bibel, wenn es um die zwischenmenschlichen Bereiche geht, die ist, dass wir einander Lieben sollen. Die Bibel lehrt: Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst Paulus erklärt: Bleibt niemanden etwas schuldig, außer, dass ihr einander liebt. Denn wer liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Und Jesus sagt: **Joh 13,34** - Nun, „Liebe“ kann gerade unter Christen zu einem Schlagwort werden. Weil wir wissen, dass wir Liebe zu üben haben, benutzen wir das Wort sehr oft und vergessen darüber recht häufig es auch zu tun. Wir sprechen über die Notwendigkeit von Liebe und kurze Zeit später drehen wir uns um und lästern und schimpfen über einen anderen. Der Apostel Johannes wußte von diesem Problem auch: **1.Joh 3,18** - Liebe üben – Das ist der erste Auftrag, den Gott uns in diesem Jahr gibt. Die Liebe Gottes den Menschen bringen und sie erfahren lassen - besuchen, kleiden, speisen, heilen uvm. Er will, dass der Liebesquotient in dieser Gemeinde gravierend ansteigt. Die Liebe unter denen, die sich schon lange kennen, aber auch, und darin liegt die zweite Herausforderung, die Liebe zu neuen Menschen, die Gott zu uns sendet. Jeder Mensch ist ein Geschenk von

Gott. Jesus sagt: Ich werde meine Gemeinde bauen. Er schickt seinen Geist und er sendet Menschen. Wenn Gott uns Wachstum schenken will, dann bedeutet es, dass wir Menschen, und zwar alle Menschen, von Herzen Willkommen heißen und sie lieben. Das bedeutet, sie anzunehmen, so wie sie sind. Das bedeutet, Interesse zu zeigen, etwas über Menschen wissen zu wollen. Das bedeutet Beziehung bauen, Zeit verbringen, Freundschaft anbieten. Das bedeutet, Leben teilen. Und das beginnt am Sonntag morgen, wenn wir hier zusammen sind. Menschen, auch neue Menschen von Anfang an wahrnehmen. Zu ihnen hingehen, mit ihnen sprechen, sie einladen – Gemeinschaft haben. Achte darauf, was Gott tut, achte darauf, wen Gott schickt, lerne Namen, lerne Geschichten über Menschen. Achte doch mal drauf, wenn du hier herkommst, jeden einmal kurz begrüßt zu haben. Jedem einmal kurz Hallo zu sagen, besonders diejenigen, die du noch gar nicht oder nur sehr wenig kennst. Liebe wird Wachstum fördern. In einer Atmosphäre von Liebe gedeihen Menschen und wachsen Beziehungen. Sogar Pflanzen wachsen besser, wenn sie geliebt werden. Gemeinde wird wachsen, wenn echte Liebe in Tat und Wahrheit da ist. Gott will das Gemeinde wächst – Wenn Gott das anstößt, indem Menschen kommen, dann müssen wir uns ganz ehrlich die Frage stellen: Wollen wir das auch? Und das bedeutet, dass wir uns auf Veränderungen einstellen müssen. Und das bedeutet, dass wir mehr denn je Liebe üben sollen, um Wachstum zu fördern und dem Wachstum gerecht zu werden. Gott ist offensichtlich am Wirken – und wir sollen das wahrnehmen und darauf reagieren. 1. Mit Liebe und nicht mit Ablehnung und Ignoranz - 2. Indem wir Gefäße bereiten. Ich möchte diesen Punkt mit einer Geschichte aus dem AT einleiten, die uns hier etwas veranschaulichen kann: **2.Kön 4,1-7** - Das Öl war in dieser Situation Mangelware und es war lebensnotwendig. Das Haus und die Familie dieser Witwe waren bedroht. In diese Situation kommt der Prophet und gibt Anweisungen, um den Segen Gottes zu empfangen. Öl spricht von dem Segen, den Gott gibt. In der Bibel steht Öl auch besonders für den Heiligen Geist, seine Gaben und sein Wirken. Unser Leben und auch eine Gemeinde kann so einem Haus gleichen. Wir spüren, wir leben so am geistlichen Existenzminimum und es geht einfach nicht weiter. Wir beten: Gott tu was, Gott hilf uns. Es ist alles so trocken, die Gemeinde geht ein ... Und dann kommt manchmal unverhofft ein geistlicher Aufbruch. Gott gießt seinen Geist aus, das Öl beginnt zu fließen. Dinge geschehen, Menschen werden geheilt, Menschen bekehren sich, Gott lässt seine Gemeinde aufwachen, Buße und der Wunsch nach einem reinen, Gott wohlgefälligem Leben stellt sich ein. Menschen bekommen eine Sehnsucht nach Gottes Wirken und seiner Gegenwart. Ein evangelistisches Bemühen erwacht ... Neue Menschen kommen zur Gemeinde hinzu - **DAS ÖL BEGINNT ZU FLIEßEN** Und jetzt zeigt uns die Geschichte ein ganz wichtiges geistliches Prinzip. Was sagt der Prophet soll die Witwe tun? Hol leere Gefäße und nicht zu wenige. Hol so viele du bekommen kannst. Denn so lange du leere Gefäße hast, wird das Öl in diese Gefäße fließen. Die Witwe tat das. Was passierte, als sie keine leeren Gefäße mehr hatte? Das Öl hörte auf zu fließen! Wenn Gott uns beginnt zu segnen, dann müssen wir Gefäße bereiten. Uns vorbereiten, Strukturen legen, dem Segen Tür und Tor öffnen, uns darauf einlassen. Wir müssen Gott etwas anbieten, was er füllen kann,

- zuerst unser eigenes Leben, dann müssen wir aber auch ganz praktisch Strukturen bauen, in denen der Heilige Geist sich bewegen kann. Und auch hier gilt: Beobachte, was Gott tut. Was geschieht? Wo bewegt sich der Geist Gottes? Was bricht auf? Wo fließt das Öl? Dort, wo es fließt, müssen wir Gefäße bereiten und müssen uns weiter bewegen. Wenn es ein evangelistisches Erwachen gibt, müssen wir Strukturen für Evangelisationsmöglichkeiten bauen, in die Gott seinen Geist geben kann. Wenn Gott was im Heilungsbereich tut, müssen wir Gefäße bereitstellen, in die er seinen Geist gießen kann und Möglichkeiten für Heilung schaffen. Wenn Gott beginnt die Gemeinde mit Menschen zu füllen, dann bedeutet es auch hier das Gemeindegefäß zu bereiten, so dass all diese Menschen aufgenommen, versorgt und betreut werden können. Was bedeutet das praktisch? Wenn mehr Menschen und auch mehr Kinder kommen, müssen wir das Gefäß unserer Kinderarbeit vergrößern und verbessern. - Wenn Menschen mit einem anderen sprachlichen Hintergrund kommen, müssen wir überlegen, in wie weit wir Übersetzungsdienste anbieten können und sowohl die technischen und die personellen Möglichkeiten dafür ausloten. - Es müssen mehr Kleingruppen geschaffen werden. Das Hauskreissystem muß mitwachsen und sich verändern. Wir müssen mehr Gemeinschaftsmomente schaffen, wo Menschen sich treffen und kennen lernen können. Liebe üben und Gefäße bereiten. Wir reagieren darauf, was Gott tut und schaffen so die Möglichkeit, dass Segen sich weiter entwickeln kann.